

TREECONOMY - ALTERNATIVE ZUM GLOBALISIERTEN KAPITALISMUS (ECONOMY)

Details s. Homepage Uni Innsbruck: http://wuv.uibk.ac.at/pdf/buechlmann_treeeconomy.pdf

Der ungarisch-amerikanische Glücksforscher Mihaly Csikszentmihalyi hat in einem seiner zahlreichen Bücher sinngemäß geschrieben, daß es keine befriedigendere Methode der Selbstverwirklichung gibt, als zum Aufbau einer guten Gesellschaft mitzuwirken. Genau so verstehe ich auch die Arbeit am „Treeconomy-Projekt“.

In der beigefügten Übersicht ist links oben die Grundideologie der globalen, marktradikalen Wirtschaft – von mir „Economy“ genannt - dargestellt, der auch als globaler Neoliberalismus bezeichnet wird.

Oben rechts sind die Gründe dargelegt, welche nach m.E. eine Umorientierung in Wirtschaft und Gesellschaft notwendig machen. Diese decken sich weitgehend mit den Standpunkten der Globalisierungskritiker lt.

Literaturverzeichnis zum o.g. Artikel. Die oben rechts genannten Prozesse sind derzeit in allen Industrieländern im Gang und mehr oder weniger weit fortgeschritten.

Die Alternativen? Einige träumen von einem **neuen Kommunismus**, der nach dem Ende des Ostblocksystems nun befreit wäre von den Lasten der konkreten Vergangenheit, oder von einer **neuen Sozialdemokratie**, die auch mit den fehlgeschlagenen „dritten Wegen“ von Giddens und Tony Blair nichts mehr zu tun haben. Das Buch „Empire“ von Hardt und Negri macht vielen von ihnen Mut. Es stimmt, daß die Analyse von Karl Marx über die vertrackte Dialektik von menschlicher Gier, Geld, Kapital und Entfremdung der Arbeitenden sowie die ganz moderne Erscheinung von Fetischnicht zufrieden sind und die grundlegende Änderun

Andere meinen, man sollte doch die so erfolgreiche **Soziale Marktwirtschaft** wieder einführen. In Österreich gehört dazu der frühere Vizekanzler Josef Riegler, der immer wieder mit gut durchdachten Vorträgen und Publikationen in die Öffentlichkeit tritt. Die letzten 2 Bücher sind gemeinsam mit dem Biotechnologen der TU Graz Anton Moser verfasst und haben dadurch noch zusätzlich in jeder Hinsicht gewonnen. Moser fügte das Prinzip der

Selbstorganisation (S.O.) und der „Biosophie“ hinzu, und stellte damit diese Theorie auf eine noch umfassender fundierte Grundlage. Bei Moser/Rieglers Begründungen sehe ich Gemeinsamkeiten mit „Treeconomy“. Vor allem bei der Zuversicht, daß „wir selbst“, also wir Mitglieder der Zivilgesellschaft, die Entwicklung beeinflussen können. Im „Treeconomy-Projekt“ (siehe Internetadresse) wird als weiterer Slogan nach „Eine andere Welt ist möglich“ die Aussage „We shape Economy“ vorgeschlagen.

Nicht wenige christlichsoziale Politiker stimmen den Thesen bezüglich Sozialer Marktwirtschaft zu. Leider hat sich die Situation grundlegend zu Ungunsten dieses Systementwurfs geändert. Gründe dafür sind u.a.: Globalisierung und neoliberale Ideologisierung; die dadurch mit verursachten riesigen Migrationsströme aus den verarmten Ländern in die Industrieländer; der Abwanderungsdruck von Produktionen und Dienstleistungen in Billiglohnländer; die damit leichter mögliche und stärker praktizierte Steuervermeidung der Unternehmen; die Interventionsverbote des Staates in der EU und WTO. So sind moderne Industriestaaten wie Deutschland, Österreich, Italien ecc. in eine Situation gekommen, in der Staat, Länder und Gemeinden immer weniger Finanzmittel für die öffentlichen Einrichtungen zugunsten der Bürger bereitstellen können. Somit ist die bis gestern noch erfolgreiche, aber noch immer ausschließlich nationalstaatlich organisierte Soziale Marktwirtschaft m.E. so nicht mehr aufrecht zu erhalten. Sie müßte und sollte internationalisiert werden, zumindest innerhalb der EU. Dies widerspricht aber wieder den derzeitigen WTO-Verträgen und würde wohl als Verstoß gegen die Handelsfreiheit angesehen werden.

Die globalisierungskritischen AutorInnen wie u.a. Maria Miess, Vandana Shiva, Stieglitz, Chomsky, Chossudovsky, Gray, Luttwak, Ehrenreich und in der Folge Organisationen wie u.a. Attac haben **zahlreiche andere Alternativen** aufgezeigt. Sie reichen auf der Makro-Ebene von der Re-Demokratisierung durch Eindämmen und Abbremsen der konzerngesteuerten Globalisierung in Form von Kapitalverkehrscontrollen wie Tobin Tax, der Schaffung einer Weltsteuerbehörde, Schließung der Steueroasen, Gründung globaler Gewerkschaften, Wahlfinanzierungsverboten, Antitrustregelungen und Weltkartellbehörde, Standortschutzabkommen statt Investitionsschutzabkommen, Ausnahmen vom Freihandelsprinzip für Entwicklungsländer bis zu Deprivatisierung, Erweiterung des GATS und der WTO auch auf das Ziel der sozialen Ausgewogenheit.

Auf der Mikro-Ebene sind die grundlegendsten Änderungsvorschläge von Frauen wie Maria Miess und Vandana Shiva gekommen, welche Wirtschaft auf das zurückführen wollen, was direkt mit der Herstellung und dem Erhalt des unmittelbaren Lebens zu tun hat. Wirtschaft wäre demnach das, was uns gut zu

leben ermöglicht, also Subsistenz und nicht ein Geflecht von Sachzwängen, welches die Armen immer ärmer und die Reichen immer Reicher macht.

Weitere Vorschläge sind im obengenannten Artikel kurz vorgestellt. Dazu gehört auch die vom Autor propagierte **Neuausrichtung von Corporate Governance durch weltweite gesetzliche Einbeziehung von definierten Allgemeinwohlzielen**. Diese sollen als gleichrangig mit Gewinn- und Wachstumszielen in die internationalen (EU) und nationalen Aktiengesetze, GmbH.-Gesetze ect. bzw. die Unternehmensverfassungen verpflichtend aufgenommen werden. Zugleich sollten internationales Monitoring und Auditing sowie existenzrelevante Strafen bei Nichteinhaltung und eingeführt werden.

Dies ist notwendig geworden, weil heute unter den 100 größten Finanzinstitutionen der Welt bereits neben 50 Staaten 50 Transnationale Konzerne (TNKs) rangieren. TNKs kontrollieren so um die 60 % des Welthandels und beeinflussen die nationalen Regierungen und die internationalen Organisationen in einem noch nie dagewesenen Ausmaß. Sie sind nach Ansicht von kritischen Autoren in der Lage gewesen, für ihre Gewinnentwicklung und ihr Wachstum günstige neue Weltspielregeln wie die WTO (World Trade Organisation) mit GATS (Allgemeines Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen) und TRIPS (Abkommen über Intellektuelles Eigentum) zu entwerfen, zu propagieren und durchzusetzen. Dazu bedienten sie sich nationaler und internationaler Vereinigungen

Besonders weitblickende Konzernchefs wie Lord Browne von BP und Jack Welch von General Electric haben bereits öffentlich kundgetan, daß es langfristig keinen Erfolg für Unternehmen gibt ohne gut funktionierendes soziales Umfeld.

Neueste Erkenntnisse über das Funktionieren sozialer Gemeinschaften wie die von Robert Putnam (Harvard) mit „Bowling Alone“ zeigen auf, daß es für jede Gesellschaft Maßstäbe gibt, in welcher Qualität sich soziales Leben abspielt. Putnam nennt das „Social Capital“ und plädiert dafür, daß der Staat und seine Bürger dann die größten Chancen für hohe Lebensqualität in Form von gedeihlichem Zusammenleben, wirtschaftlichem Erfolg und guter Gesundheit haben, wenn die Beteiligung der Bürger am Gemeinschaftsleben und die Solidarität in einer Gesellschaft groß ist. Deshalb plädiert Robert Putnam grundsätzlich für Förderung dieser Bereiche und keineswegs für Abbau des Sozialstaates.

Aus all diesen Vorschlägen wird verständlich, daß es notwendig ist, **Änderungen beim ideologischen Kern des bisherigen Wirtschaftens** vorzunehmen: bei dem Glauben, Ego oder „homo oeconomicus“ plus radikal freier Markt (mit möglichst wenig Staat oder gar Sozialstaat) schaffe mit „unsichtbarer Hand“ die intelligentesten Optima für allgemeinen Wohlstand.

Treeconomy – Änderung beim ideologischen Kern von Economy:

Dazu werden die Forschungsergebnisse von Chris Argyris, Robert Axelrod und des „Human Consciousness Project“ (Ken Wilber, Howard Gardner und andere) vorgelegt und daraus **die „Treeconomy-Hypothese“ und das „Treeconomy-Projekt“** entwickelt (Treeconomy bedeutet „trans-egoic-Economy“).

Chris Argyris forschte zuletzt in Harvard und begründete eine neue Forschungsrichtung namens „Action Science“ (eine Form der Handlungsforschung, welche ihre Erkenntnisse durch teilnehmende Handlung der ForscherInnen mit und in dem sozialen Forschungsbereich wie Unternehmen, Organisationen ecc. gewinnt und zugleich Veränderungen bewirkt). Er stellte fest, daß Menschen überall auf der Welt nach einem ziemlich einheitlichen Schema sozialisiert werden, welches automatisch zu sehr rein egobezogenes, kooperations-störendes, dem Unternehmenserfolg abträglichen, also unwirtschaftliches Denken und Handeln hervorbringt („skilled incompetence“). Dieses Denken und Handeln muss erst bewußt gemacht werden, bevor ein gezieltes Verlernen und Lernen von kooperationsförderlichem Denken und Handeln möglich ist. Dieser Prozess ist nicht mühe los. Er kostet ungefähr soviel Mühe wie das Erlernen von Tennis der Mittelklasse. Argyris beschreibt die von ihm dabei angewandten Methoden z.B. während eines zweijährigen Beratungsprozesses für die 7 Miteigentümer einer der weltgrößten Consultingfirmen.

Die erste Hürde, die Argyris überwinden mußte, war die des Bewußtmachens. Keiner der Beteiligten hatte ohne Feedback durch Argyris Einsicht in die blitzschnell ablaufenden Egoautomatik. Und auch nach dem erfolgten Bewußtwerden und Ansätzen von neu gelerntem alternativem, für Kooperation besser geeignetem Denken und Handeln erfolgten immer wieder Rückfälle. Wurde auch diese Hürde überwunden, stellten sich grundlegend verbesserte Kooperationsformen ein. Es wurde leider nicht publiziert, wie nachhaltig diese waren.

Bei seiner Forschung ging Argyris aber m.E. nicht auf die **Grundlagen der Persönlichkeitskonstruktion** ein und versuchte nicht, alternative Modelle wie die von Ken Wilber oder Francisco Varela oder der buddhistischen, der jüdischen, christlichen und islamischen mystischen Tradition entwickelten einzubeziehen. Diese bauen auf den Ergebnissen der Meditationsforschung (früher Transpersonale Psychologie genannt) auf und arbeiten mit verschiedenen Methoden der Desidentifikation. D.h., das „proximale Ego“, das normalerweise das Zentrum des menschlichen Fühlens, Denkens und Handelns ist, wird durch

eine Form von Innerer BeobachterIn oder Innerer ZeugIn transzendiert. Damit wird die bisherige Allmacht des Ego über die Persönlichkeitsorganisation gelockert und mit fortschreitender Übung unterbrochen. Der geübte Mensch kann dann eher das automatisch Egoistische loslassen, weil dies nicht mehr die einzige Identifikationsgrundlage bleibt, und ist damit souveräner und u.a. lernfähiger für Kooperationsverhalten.

In diesem Zusammenhang schlage ich vor, „Egoforschung und Möglichkeiten zur nachhaltigen Egotranszendenz“ zu einem eigenen, fächerübergreifenden Forschungsgegenstand zu machen, was nicht ohne maßgebliche Mitarbeit von Forschern mit langjähriger persönlicher Erfahrung in „altered states of consciousness“ oder „meditativen Bewußtseinszuständen“ sinnvoll ist.

Hier könnten die bisherigen Ergebnisse des „**Human Consciousness Project**“ (Ken Wilber, Howard Gardner, Daniel Goleman, Willigis Jäger ect.) hilfreich sein. Diese wurden u.a. von Ken Wilber mit zahlreichen Übersichten und Vergleichen zusammengefasst und zeigen eine kontinuierliche Entwicklungsfähigkeit des Menschen von pre-konventionellem oder egozentrischem Denken und Verhalten zu konventionellem oder ethnozentrischem und weiter zu post-konventionellem oder weltzentrischem Denken und Verhalten in zahlreichen Entwicklungslinien wie kognitiv/intellektuell, logisch/mathematisch, visuell, ethisch/moralisch, ästhetisch, emotional, psychosozial, psychosexuell, spirituell ect.

Das wesentlich Neue daran ist, daß sich die menschliche Entwicklung konkret in Entwicklungslinien ausdrückt wie z.B. kognitiv/intellektuell und ethisch/moralisch. Großer Fortschritt in einer Entwicklungslinie heißt nicht automatisch dasselbe in einer anderen. Intellektuelle Genies sind nicht automatisch ethisch/moralisch gleich hoch entwickelt oder emotional. Jede Entwicklungslinie bedarf gezielter Beachtung und spezifischen Trainings. Kooperationsfähigkeit scheint eine komplexe Leistung zu sein, die aus mehreren Entwicklungslinien zusammengesetzt ist. Argyris hat seinerseits versucht, eher die intellektuell/kognitive Linie zu fördern. Möglicherweise hätte die Entwicklung der emotionalen, psychosozialen und spirituellen Linien zu besseren Ergebnissen geführt? Diese Bereiche lagen Argyris aber offensichtlich nicht so nahe, und sie sind auch im normalen Wissenschaftsbetrieb noch eher unüblich. Hier sind interessante Aufgaben für Pilotprojekte und für gezielte Forschung.

Schließlich ist der Politologe **Robert Axelrod** der Frage nachgegangen, wie Kooperation entsteht und hat 1984 das Buch „The Evolution of Cooperation“ veröffentlicht. Darin berichtet er von **spieltheoretischen Computerprogrammen**, die in zwei Einsenderunden von internationalen Experten eingereicht wurden, und die zur Aufgabe hatten, optimale Ergebnisse

bei der Lösung des sogenannten Gefangenendilemmas zu simulieren. Beide Male gewann das von Anatol Rapoport eingereichte Programm „Tit for Tat“, das aber nicht wie der Name sagt, immer Gleiches mit Gleichem vergilt sondern im Gegenteil seine Stärke daraus bezieht, daß es zuerst immer kooperativ, freundlich agiert, jedoch nach jedem von Mitspielern geübten unkooperativen Zug mit Vergeltung antwortet und dann gleich wieder kooperativ fortsetzt, also nicht nachträgt. Damit verhindert das Programm einerseits, daß das „Gutsein“ ausgenutzt wird, und andererseits erreicht es, daß es zu keiner Abwärtsspirale von Vergeltung kommt. Axelrods Forschungen und die weiterführenden Untersuchungen u.a. von Douglas Hofstadter sind ebenfalls ein nicht zu übersehender Eckstein, ab dem sich der Weg des bisherigen Wirtschaftsparadigmas krümmt. Es sind ausreichend Indizien dafür vorhanden, die Ideologie vom Egoismus und freien Markt als eigentlichen Motor der Wirtschaft aufzugeben und sich erfolgversprechenderen, kooperativen Modellen zuzuwenden.

All diese Forschungsergebnisse können zusammen die **Voraussetzungen für ein neues Paradigma von Wirtschaft** bilden. Sie zeigen auch auf, welche riesigen Potentiale an menschlicher Kreativität und Gestaltungsfähigkeit von Wohlstand von diesem bisherigen Paradigma der Wirtschaft übersehen worden sind. Diese Potentiale sind aber für die Schaffung von Gemeinwesen mit hoher und nachhaltiger Lebensqualität für die Zukunft des Planeten Erde unabdingbar, weshalb sie entwickelt und gefördert werden müssen.

Zusammengefaßt wird das bisherige Paradigma „Ego plus freier Markt ist Wohlstand“ durch etwas grundlegend Neues ersetzt, welches lauten könnte: **„Ego wird transformiert und in Trans-Ego oder Kooperationsfähigkeit, Verantwortung und Solidarität eingebettet“; „Freier Markt ist kein Ziel an sich sondern nur dann Mittel zum Zweck, wenn er die Lebensqualität auch der Armen nachhaltig verbessert“.**

Dieses System könnte „Treeconomy“ oder anders genannt werden. Dabei wird nicht mehr Ego-Entwicklung besonders gefördert sondern Trans-Ego-Entwicklung wie u.a. Kooperatives Handeln, Solidarisches Denken, Vermittlungsfähigkeit, Konfliktlösungsfähigkeit, Verantwortungsgefühl, Weltethos, transreligiöse und religiöse Spiritualität, Partizipation, Primärtugenden wie Zivilcourage und konstruktive Kritik statt Sekundärtugenden wie Pünktlichkeit, Fleiß, Treue, Verlässlichkeit.

Wir wissen zwar, daß das bisherige Paradigma der Wirtschaft unzumutbare Ergebnisse gebracht hat und dabei ist, noch weitere Verschlechterungen der Lebensqualität für einen großen Teil der Weltbevölkerung herbeizuführen. Wir wissen auch, **daß die bisherige Ideologie des „Ego ist gut! Ego ist zu fördern! Denn Ego plus freier Markt ergibt Wohlstand“ falsch ist.** Und wir wissen,

daß es im Spektrum der menschlichen Bewußtseinsformen viele Möglichkeiten gibt, die bisherige Betonung des Ego-Denkens und Ego-Handelns zu transzendieren. Aber **wir haben noch zu wenig konkrete Methoden entwickelt**, dieses neue Paradigma der Kooperation und Partizipation, der Fähigkeiten zum Trans-Ego-Verhalten oder „transegoischen“ Verhalten zum Tragen zu bringen.

Pilotprojekte mit „Treeconomy“ in Unternehmen, Forschungsprojekte, Versuchsprojekte, Stiftungsfinanzierung, all das kann dazu beitragen, die großen Potentiale an Kreativität hervorzubringen, die das neue Paradigma verspricht. (siehe Anhang: Forschungsfragen zu „Treeconomy“)

„Treeconomy“ oder ein ähnliches grundlegend neues Paradigma für Wirtschaft und Gesellschaft könnte die Voraussetzungen schaffen für eine „Cooperation of Civilisations“ und damit eine bessere Lösung als den „Clash of Civilisations“ und könnte den Menschen neue Möglichkeiten bieten, an einer lebenswerten Welt mitzuarbeiten.

Anhang:

Forschungsfragen: aus dem Bereich Treeconomy/Kooperationsforschung

Rev. 12.04.2004 K. Büchlmann

1. Ist „Economy“ ein Paradigma und könnte „Treeconomy“ (Trans-Egoic-Economy“) oder eine auf Partizipation und Entwicklung kooperativen und transegoischen Bewußtseins aufgebaute Wirtschaft eine neues Paradigma darstellen, das im Sinn der Evolution das bisherige P. transzendiert und einschließt?
2. In der gegenwärtigen „Economy“ herrscht ein statisches Menschenbild: „Der Mensch ist wie er ist, egoistisch und kaum veränderbar.“ Ein dynamisches Menschenbild, welches sich an den Forschungsergebnissen des „Human Consciousness Project“ orientiert und von der Entwicklungsfähigkeit des Menschen von pre-konventionellen über konventionelle zu post-konventionellen Bewußtseinsformen ausgeht, die mit abnehmender Egozentrität korrelieren, könnte eine ganz andere, den menschlichen Bedürfnissen mehr adequate Wirtschaftsform hervorbringen, die man „Treeconomy“ oder partizipative Wirtschaft nennen könnte. Nun ist zunächst die Hypothese der Entwicklungsfähigkeit zu überprüfen. Dabei sind die u.a. von Jan Gebser begonnene und vor allem von Ken Wilber und Howard Gardner fortgeführte Forschung der Bewußtseinsentwicklung in Stufen und Linien zu berücksichtigen sowie für die Linie der Moralentwicklung vorliegende Forschung von Lawrence Kohlberg für die allgemeine und von Carol Gilligan für die gendernmäßig differenzierte Moralentwicklung und deren kontroversielle Diskussion. Wenn die Ergebnisse des og. Projektes verifizierbar sind, dann wäre herauszufinden, welche Entwicklungs-Linien wie Kognition, Moral, emotionale Fähigkeiten, soziale Fähigkeiten, spirituelle Fähigkeiten ecc. die optimalen Voraussetzungen für Kooperation, Kreativität und Wohlstand bringen und wie sie optimal entwickelt werden können?
3. Hayek u.a. sind der Meinung, daß Kooperation, Solidarität ecc. nicht vorteilhaft sind zur Erreichung von Wohlstand, daß hingegen Egoismus des Einzelnen mit Hilfe des Marktes bessere Ergebnisse erzielt. Wir sind mit anderen Forschern der Ansicht, daß dies unrichtig ist, und orientieren uns an den negativen Ergebnissen des marktradikalen Wirtschaftssystems, in dessen Folge statistisch nachweisbar ist, daß kein „trickle down“ des Wohlstands der ca. 1 Mrd. Reichen zu den ca. 5 Mrd. Armen in Sicht ist, und daß die Schere zwischen reich und arm immer größer wird. Wir gehen von der Hypothese aus, daß das Erlernen von Kooperation und

Selbstbestimmtheit der Einzelnen zu besseren Ergebnissen führt. Kann diese zweite Hypothese überprüft werden?

4. Nach Forschungen von Ch. Argyris (Harvard) kann der Durchschnittsmensch in allen Industriekulturen nicht von sich aus kooperieren, weil dafür eine sogenannte „skilled incompetence“ erworben hat. Stimmt das und wenn ja, welche Methoden sind zu finden, die es ermöglichen, die „gekonnte Inkompetenz“ zu verlernen und die Fähigkeit zu Kooperation zu erwerben?
5. Michael Murphy (Gründer von Esalen, Californien) hat in „Der Quantenmensch“ in zehnjähriger Forschungsarbeit 12 Gruppen von dokumentierten, außergewöhnlichen und lernbaren Fähigkeiten von Menschen zusammengestellt. Murphys Ansatz wäre zu hinterfragen und die Lern-Methoden zu entwickeln und zu evaluieren.
6. Sichtung und Evaluierung bereits vorhandener und Entwicklung effektiverer Lehrprogramme zu Förderung von Kooperationsfähigkeit und Partizipation. (z.B. Dean Ornish, Let Training von Leonard und M. Murphy, Sensory Awareness, TZI, Hidden Peak Training ecc.)
7. Wie unter 7. Zur Förderung von Konfliktregelung und Friedensarbeit.
8. Grundlagenforschung über das menschliche Ego und die menschliche Identität und deren Veränderbarkeit durch autonome und heteronome Impulse vor dem Hintergrund der Kooperationsfähigkeit. Evaluierung des „1-2-1 Prozesses®“ (bewußter „identity-shift“) für optimale Konfliktregelung, Verhandlung und Kooperation.
9. Einfluß der gesellschaftlichen Bedingungen des Neoliberalismus (marktradikaler Wirtschaft) auf Kooperationsfähigkeit in verschiedenen Gesellschaftsbereichen.
10. Erarbeitung möglicher Nachfolgemodelle von „Economy“ und marktradikaler Wirtschaftssysteme wie Hayek, Friedman ect., die besser zur Lebensqualität möglichst vieler Menschen beitragen sowie Erarbeitung dafür geeigneter Maßsysteme (wie. u.a. „Gross-National-Happyness (GHP)“ von Sander Tidemann (http://www.stichtingoikos.nl/originelen/brochure_gnh_bng.pdf) statt Gross-National-Product (GNP)

Literaturverzeichnis:

- Argyris, Chris (1990). *Overcoming Organizational Defences..* New Jersey: Prentice Hall. ders.: (1993). *Knowledge for Action.* San Francisco: Jossey Bass, deutsch: (1997). *Wissen in Aktion.* Stuttgart: Klett-Cotta.
- ATTAC (Hg.) (2003). *Die geheimen Spielregeln des Welthandels. WTO-GATS-TRIPS-MAI.* Wien: Promedia
- Axelrod, Robert (1997) *Die Evolution der Kooperation.* Oldenbourg: Scientia Nova.
- Büchlmann, Kurt (2004) *Treeconomy und andere Alternativen zu Economy.* Homepage Universität Innsbruck, AK Wissenschaft und Verantwortlichkeit: http://wuv.uibk.ac.at/pdf/buechlmann_treeconomy.pdf
- Chomsky, Naom (2000) *Profit over People. Neoliberalismus und globale Weltordnung.* Hamburg-Wien: Europa.
- Chossudovsky, Michael (2002-1) *Global Brutal. Der entfesselte Welthandel, die Armut, der Krieg.* Frankfurt: Zweitausendeins. Und ders. (2002-2). *War and Globalisation.* Shanty Bay, CAN.: Global Outlook
- Csikszentmihalyi, Mihaly (1999) *Lebe gut! Wie Sie das Beste aus Ihrem Leben machen.* Stuttgart. Klett-Cotta
- Ehrenreich, Barbara (2001). *Nickel and Dimed. Undercover in Low-wage USA.* London: Granata
- ExxonMobil. (2003). *Notice of 2003 Annual Meeting and Proxy Statement including Financial Statements.* Attachment to: ExxonMobil 2002 Summary Annual Report. Irving, Texas and Internet Web site: exxonmobil.com
- Felber, Christian.(2003). *Alternativen zu Freihandel und WTO.* In Attac (Hrsg.), *Die geheimen Spielregeln des Welthandels.* Wien: Promedia. Weiters s. Reimon/Felber (Hrsg.) (2003) *Schwarzbuch Privatisierung.* Wien: Ueberreuter
- Fuchs, Christian (2003) *Co-Operation and Self-Organisation.* In: triple C 1(1) ISSN 1726-670X. <http://tripleC.uti.at>
- Gardner, Howard ((2002) *Intelligenzen. Die Vielfalt des menschlichen Geistes.* Stuttgart. Klett-Cotta
- Gardner, Howard ((1999) *Kreative Intelligenz.* Frankfurt/New York. Campus
- George, Susan (2000). *A short History of Neoliberalism.* www.tni.org/george und www.millennium-round.org/ ; dt. gekürzt in Mies (2001), 66-71.
- Goleman, Daniel (1996). *Emotionale Intelligenz.* München: Hanser; und ders. (1999). *Der Erfolgsquotient EQ 2.* München: Hanser

- Gray, John (1999). Die falsche Verheißung. Der globale Kapitalismus und seine Folgen. Berlin: Fest;
- Haesler, Herbert R. und Gampe, Ingrid (2002). Corporate Governance. Wien: Linde
- Hardt, Michael und Negri, Antonio. (2002). Empire. Die neue Weltordnung. Frankfurt: Campus
- Hertz, Noorena (2001). Silent Takeover. Global Capitalism and the Death of Democracy. London: Arrow
- Hofstadter, Douglas (1998). TIT FOR TAT. Spektrum der Wissenschaft. Digest Kooperation und Konkurrenz. 1/1998, S. 60-67.
- Jäger, Willigis (2000) Die Welle ist das Meer. Mystische Spiritualität. Freiburg, Basel, Wien. Herder
- Jonas, Hans (1979). Das Prinzip Verantwortung. Frankfurt: Suhrkamp. S. 56.
- Kohlberg, Lawrence (1981). The Philosophy of Moral Development. San Francisco: Harper&Row.
- Küng, Hans (1990). Projekt Weltethos. München: Piper und ders. (2002) Dokumentation zum Weltethos. (Hrsg.), München: Piper
- Kurz, Robert (1999). Schwarzbuch Kapitalismus. Ein Abgesang auf die Marktwirtschaft. München: Eichborn.
- Lay, Rupert SJ (1991). Die Macht der Unmoral. Düsseldorf: Econ und ders. (1998). Weisheit für Unweise. Düsseldorf, Econ. Lay, Rupert SJ (1991). Die Macht der Unmoral. Düsseldorf: Econ und ders. (1998). Weisheit für Unweise. Düsseldorf, Econ..
- Leonard, George and Murphy, Michael (1995). The Life We Are Given. Along-Term Program for Realizing the Potential of Body, Mind, Heart, and Soul. New York: Tarcher/Putnam
- Luttwak, Edward (2000). Turbokapitalismus. Gewinner und Verlierer der Globalisierung. Hamburg-Wien: Europa.
- Mander, Jerry und Goldsmith, Edward (Hrsg.), (2002). Schwarzbuch Globalisierung. München: Riemann
- Mies, Maria und Shiva, Vandana (1995). Ökofeminismus. Zürich: Rotpunktverlag und Mies, Maria (2001) Globalisierung von unten. Hamburg: Rotbuch.
- Moser, Anton und Riegler, Josef. (2001) Konfrontation oder Versöhnung? Ökosoziale Politik mit der Weisheit der Natur. Graz-Stuttgart. L.Stocker
- Murphy Michael (1994). Der Quantenmensch. Wessobrunn: Integral.
- Novak, Martin.A.und May, Robert. M. und Sigmund, Karl (19989). Das Einmaleins des Miteinander. Spektrum der Wissenschaft. Digest Kooperation und Konkurrenz. 1/1998; S. 68-75
- Ornish, Dean (1993). Revolution in der Herztherapie. Stuttgart: Kreuz. Ders. (1999). Die revolutionäre Therapie: Heilen mit Liebe. München: Mosaik
- Pichlman, Friedrich (2003). Could you patent the sun? In Attac (Hrsg.), Die geheimen Spielregeln des Welthandels. Wien: Promedia
- P.M. (Pseudonym) (2000) Subcoma. Nachhaltig vorsorgen für das Leben nach der Wirtschaft. Paranoia city Verlag. Zürich
- Putnam, Robert D (2000) Bowling Alone. The collapse and revival of American community. New York. Simon and Schuster
- Putnam, Robert D (2002) Democracies in Flux: The Evolution of Social Capital in Contemporary Society. New York. Oxford University Press
- Riegler, Josef und Moser, Anton (1996) Ökosoziale Marktwirtschaft – Denken und Handeln in Kreisläufen. Graz. L. Stocker (siehe auch unter „Moser“)
- Reimon, Michel und Felcher, Christian (2003) Schwarzbuch Privatisierung. Was opfern wir dem freien Markt? : Ueberreuter
- Selten, Reinhard und Nagel, Rosemarie (1998). Das Zahlenwalspiel. Spektrum der Wissenschaft. Digest Kooperation und Konkurrenz. 1/1998, S. 89-91.
- Sen, Amartya (2000). Ökonomie für den Menschen. München: Hanser
- Shiva, Vandana (2002). Die WTO und die Landwirtschaft in den Entwicklungsländern. In Jerry Mander und Edward Goldsmith (Hrsg.), München: Riemann. 305-326.
- Spiegel (28/2002). Rauptierkapitalismus: „Gier ohne Grenzen“ S. 84 ff.
- Stieglitz, Josef (2002). Die Schatten der Globalisierung. Berlin: Siedler
- v. Werlhof, Claudia (1991). Was haben die Hühner mit dem Dollar zu tun? Frauen und Ökonomie. München: Frauenoffensive.
- Wilber, Ken (2000). A Theory of Everything. Boston: Shambala. deutsch: (2001-1). Ganzheitlich Handeln. Eine integrale Vision für Wirtschaft, Politik, Wissenschaften und Spiritualität. Freiamt: Arbor. Ders. (2000-1). Integral Psychology. Consciousness, Spirit, Psychology, Therapy. Boston: Shambala. Deutsch: (2001-2). Integrale Psychologie. Geist, Bewußtsein, Psychologie, Therapie. Freiamt: Arbor. Ders.: (1996). Eros, Kosmos, Logos. Frankfurt: Krüger. Ders. (1999). Das Wahre, Schöne, Gute. Geist und Kultur im 3. Jahrtausend. Frankfurt: Krüger. Zur Einführung: Ders. (1998). The Essential Ken Wilber. An Introductory Reader. Boston
- Ziegler, Jan (2003). Die neuen Herrscher der Welt und ihre globalen Widersacher. München: Bertelsmann